

Christuskirche schafft Raum für Begegnungen mit „Oase 26“

Die Christuskirche trifft Vorbereitungen für das Sommerprojekt „Oase 26“, das Gemeinschaft und kulturellen Austausch fördern und verschiedene Personengruppen einbeziehen soll.

27. Mai 2026 · 08:00 Uhr | von Manuel Wenda | ca. 3 Min. Lesezeit



© Sascha Kopp

Mainz. Es ist ein höchst herausforderndes experimentelles Projekt, welches die Evangelische Kirchengemeinde Mainz-Innenstadt in diesem Sommer angehen wird: die „Oase 26“. Die Christuskirche, die ja grundsätzlich allen Menschen offensteht, soll für eine größere Gruppe von Personen als Aufenthaltsort attraktiv werden: Sie solle auch „jenen zugutekommen, die nicht Kirchenverbunden oder kulturaffin sind“, heißt es in einer Mitteilung der Gemeinde. Man denke an die gesamte Nachbarschaft, Berufstätige in der Mittagspause, Sinnsuchende, Einsame – ein „Wohnzimmer der Gesellschaft“ solle entstehen. In der Christuskirche stellten Pfarrerin Jasmin Schönemann-Lemaire und Dekanatskantor Arno Krokenberger das Projekt „Oase 26“ vor. Das Publikumsinteresse war groß.



Die Christuskirche, die grundsätzlich allen Menschen offensteht, soll für eine größere Gruppe von Personen als Aufenthaltsort attraktiv werden. © Kristina Schäfer

„Dieser Raum ist so toll, dass wir ihn gerne teilen möchten“, sagte Pfarrerin Jasmin Schönemann-Lemaire, „wir haben gemerkt, dass dieser Ort zentral ist, das Glockenspiel erklingt über den Dächern – gleichzeitig gibt es aber eine Barriere. Die Kaiserstraße wirkt wie ein Wassergraben. Für mich als Christin dient die Kirche als Ort zur Einkehr, um in Kontakt mit dem Göttlichen zu kommen.“ Bei ihr habe sich indes eine Erkenntnis durchgesetzt, erläuterte Pfarrerin Schönemann-Lemaire: „Dieser Ort schreit danach, für mehr als Gottesdienst und Hochkultur da zu sein“. Arno Krokenberger stellte die Frage: „Was brauchen unsere Nachbarn?“

Zum Hitzeschutz habe man die Pforten des Gotteshauses bereits im letzten Jahr geöffnet. Im kommenden Sommer wolle man die Christuskirche über zehn Wochen umgestalten: Die meisten Stühle würden ausgelagert, Liegestühle sowie Bistrotische sollten aufgestellt und Platz für Yogamatten geschaffen werden. Das seelsorgerische Angebot der Christuskirche bleibe bestehen.

Kirchliche Würde wahren: Kein Platz für Provokationen

Eines hoben Pfarrerin Schönemann-Lemaire und Kantor Krokenberger hervor: Die Würde des Orts müsse gewahrt werden. „Wir schützen den Raum“, betonte Krokenberger. Der christliche Glaube der Gemeinde sei zu respektieren, konstatierte Schönemann-Lemaire. Essen und Trinken werde erlaubt sein, auf Altar und Taufstein dürfe aber nichts abgestellt werden. Man werde keinerlei Provokationen oder Herabwürdigungen von Menschen akzeptieren. Krokenberger ergänzte, dass auch das Schwenken von Territorialflaggen unerwünscht sei.

Einzelpersonen, Vereine oder Initiativen, die eine Idee zu einem Beitrag für die „Oase 26“ haben, können sich unter Oase@christuskirche-mainz.de in den Newsletter aufnehmen lassen und ihre Pläne über ein Kontaktformular mitteilen. Voranmeldungen sind laut Krokenberger einer funktionierenden Organisation wegen unerlässlich. Die Evangelische Gemeinde wird ihren Partnern den Kirchenraum zum symbolischen Preis von einem Euro zur Verfügung stellen. Für angebotene Kurse wird man eine Gebühr erheben können, so Pfarrerin Schönemann-Lemaire, in diesem Falle der kommerziellen Nutzung freue sich die Kirchengemeinde über eine zweckgebundene Spende zum Erhalt ihres Gotteshauses.

Kein Sicherheitsrisiko

Krokenberger erklärte, dass lediglich das Erdgeschoss und die im Untergeschoss befindlichen Toiletten geöffnet sein würden, zu Empore und Orgel werde es keinen oder nur eingeschränkten Zutritt geben. Für den Ortsbeirat der Mainzer Altstadt war die stellvertretende Ortsvorsteherin Ilona Mende-Daum (SPD) zu der Informationsveranstaltung gekommen, sie sprach die Sicherheitsfrage an. Pfarrerin Schönemann-Lemaire sagte, dass es bereits im letzten Jahr zu unschönen Begegnungen mit Personen, welche sich um die Kirche herum aufhielten, gekommen sei. „Solange die Kirche offen ist, ist immer jemand da“, so die Pfarrerin. Für das Dezernat VII (Ordnungswesen und Verkehrsüberwachung) äußerte dessen Leiter Karsten Lange (CDU) die Einschätzung, dass sich die angesprochenen Personen oft in einer schwierigen Lage befänden; ihr Verhalten sei „sozial inadäquat“, es gehe aber kein Sicherheitsrisiko von ihnen aus.

Arno Krokenberger kündigte die Freischaltung einer Webseite an, auf welcher man die Entwicklung der Planung der „Oase 26“ verfolgen können. Pfarrerin Schönemann-Lemaire äußerte sich hoffnungsvoll bezüglich eines unkonventionellen Gedankenaustauschs während des Projekts, gleich zu Beginn des Abends hatte sie den Besuchern das „Mainzer Du“ angeboten: „Ich wohne hier um die Ecke, aber ich kenne zu wenige von euch. Ich hoffe, dass wir gemeinsam rumspinnen.“

Die „Oase 26“ geht vom 30. Juni bis zum 6. September. Sie soll zur Kooperation der Kirchengemeinde mit „Menschen, Initiativen, Cafés, Clubs, Gruppen und Kreativen aus der Nachbarschaft“ führen.

Manuel Wenda

Rubrik: Stadt Mainz